

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 17 (1960)

Heft: [5]

Artikel: Gebirgswandern

Autor: Wolf, Kaspar

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-991346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

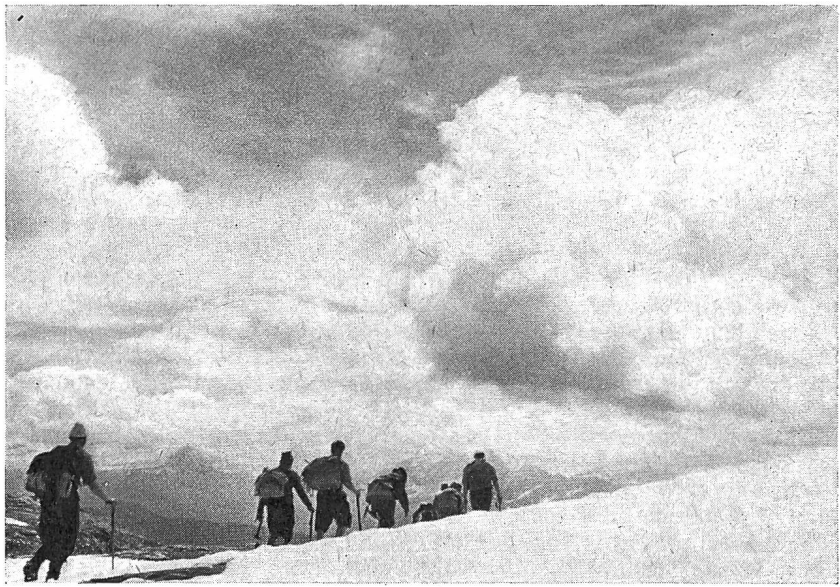
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«... Der nahe, hohe Horizont, die Schwelle ferngerichteter Sehnsucht, wechselt von Tag zu Tag.»
(Foto Th. Wagner)

Gebirgs- wandern

Als ein Engländer abgeschunden und übermüdet von einem schweren Gipfel zurückkehrte, fragte ihn ein Hotelgast:

«Warum denn ums Himmelswillen steigen Sie auf diese Berge?»

«Weil sie da sind», lautete seine klassisch gewordene Antwort.

Generationen steigen nun schon auf die Alpengipfel.

Es gibt — man ist fast versucht zu sagen «noch» — den beschaulichen Wanderer, den «Pfadgänger», den Vater mit seiner Familie, den Lehrer mit seiner Klasse, den Ausländer mit seinem Anhang, die alle unsere Berge auf trittsicheren Pfaden, Wegen und Stegen mit Beglückung durchstreifen. Es gibt die recht grosse Schar der Bergtouristen, die den Pfad verlassen und im Frühling mit Ski den Titlis, im Sommer das Doldenhorn, den Alphubel u. a. besteigen, grossartige Aussichtsberge mit relativ ungefährlichen Anstiegen. Es gibt die Alpinisten, die den Berg über klassische Routen leichteren oder schwierigeren Grades angehen. Und es gibt die «extremen» Berggänger, die dem Berg die schwierigste Wand abringen, «weil sie eben d a ist».

Auch in der Gesamtplanung des Bergsteigens zeigen sich heute bestimmte Vorlieben. Verfügt man über mehrere freie Bergtage, so wählt man vorzugsweise ein Standlager, eine «Basishütte», von der aus die umliegenden Gipfel und Routen begangen werden.

Ganz ausgeprägt hält man sich in den Gebirgs-Ausbildungskursen an das Prinzip des zentralen Basislagers, sei es in Kursen des SAC, anderer Bergvereinigungen oder der Armee. Vorteile in der Kursorganisation, im Nachschub, in der Systematik und Intensität der Ausbildung geben hiezu den Ausschlag.

Allein der Wechsel von Hütte zu Hütte über Gletscher, Gräte und Gipfel schafft einen besonderen Zauber. Man ist tatsächlich auf Wanderschaft. Am Morgen verschliesst man das Berghaus, am Abend öffnet man ein neues. Man erklimmt einen Berg, nicht um zurückzukehren, sondern um auf der anderen Seite neuen Eindrücken, unbekannten Abenteuern entgegenzugehen. Der nahe, hohe Horizont, die Schwelle ferngerichteter Sehnsucht, wechselt von Tag zu Tag. Man erwandert sich den befreienden Rhythmus von Spannung und Erfüllung.

Gewiss ist einzuwenden, dass solche Wanderschaft im Hochgebirge der Einzelpartie anstehen möge, dass aber Ausbildungskurse als schwerfälliger Organismus ans Standlager gebunden seien.

In diesem Heft wird vom «Gebirgswandern» eines Ausbildungskurses berichtet. Organisatorische und ausbildungsmethodische Schwierigkeiten lassen sich, unter gewissen Voraussetzungen, lösen. Wesentlich ist am Ende der Gewinn. Darüber wird im einzelnen die Rede sein, auch von den Nachteilen.

Dass aber angehenden Tourenleitern wie angehenden jungen Alpinisten von Anfang an das Abenteuer des Gebirgswanderns mitgegeben werden kann, ist gewiss wohl Experiment und Mühe wert.

Kaspar Wolf.